

NEUES AUS JAKOBI



Advent/
Weihnachten
2018

Jakobi wird „fair“ | Begrüßungsgottesdienste
50 Jahre Ev. Kindergarten | Musik im Advent
Posaunenchor | Grundschüler auf dem Friedhof

Andacht4
 Remmidemmi in allen Jahreszeiten6
 Die Decke8
 Jakobi wird „fair“9
 Begrüßungsgottesdienst Jakobi-Kirche 11
 Begrüßungsgottesdienst Samariter-Kirche12
 Wir haben Geburtstag13
 „Mein Freund, der Baum“14
 Hilfe zur Selbsthilfe16
 Kirchcafé-Team sucht neue Mitstreiter/innen17
 Übergreifender Dienst Jakobi-Altenzentrum18
 „Meine Kirche – dafür habe ich etwas übrig“19
 Pilgertagesdienst20
 Familiengottesdienst am 1. Advent21
 Adventsfeier für Senioren22
 Gemeindefahrt 201922
 Gedenken23
 Grundschüler auf dem Friedhof Königsesch24
 Weitere Renovierungen Friedhof Königsesch25
 Festliche Bachkantaten26
 Musik im Chorraum26
 Musik im Advent27
 Jakobi-Posaunenchor28
 „Märchenhafter“ Herbstferienbeginn29
 Tagesfahrt nach Winterberg30
 Adventsbetreuung im Jugendzentrum31
 „Schön war’s – das machen wir wieder“32
 Kirchentag in Dortmund 201933
 Kinderseite34
 Lebensschritte35
 Gottesdienste36
 Veranstaltungen37
 Kontakte38
 Gottesdienste im Advent, zu Weihnachten und
 zum Jahreswechsel39



*„Gerade weil alles vergänglich ist,
 ist es so wertvoll“*
 Helga Schäferling

**Bestattungsvorsorge -
 eine Sorge
 weniger.**

LÜTTMANN **HERMES**
 BESTATTUNGSHILFE BESTATTUNGSHILFE
 ☎ (0 59 71) 7 12 98 ☎ (0 59 71) 8 45 45

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Blick zurück in die Vergangenheit, in die eigene Biographie. Kurz nach meiner Konfirmation in der münsterischen Apostelkirche im März 1961 sprach mich mein Gemeinde- und Konfirmationspfarrer Dr. Fritzhermann Keienburg an: Ob ich mir vorstellen könnte, im Kindergottesdienst Gruppen biblische Geschichten zu erzählen. Ich konnte mir das vorstellen, hatte (jugendlicher Leichtsinn!) die Traute, war einfach stolz über das in mich gesetzte Vertrauen. Fortan nahm ich am so genannten „Helferkreis“ einmal in der Woche teil, der die Texte für den folgenden Sonntag besprach und hörte mir auch einige Male an, wie meine Mitstreiter ihre Geschichten erzählten.

Dann war ich erstmals dran. „Feuertaufe“ (darf man heute wohl nicht mehr schreiben), gefühlte 15 Minuten neugierig-kritischen Kinderaugen ausgesetzt, der Kindergottesdiensthelfer ein Nervenbündel. Irgendwann war es dann vorbei.

Am nächsten Sonntag dieselbe Prozedur. Und wieder saß der Pfarrer in der letzten Reihe der Gruppe. Bei der Vorbereitung des nächsten Kindergottesdienstes nahm er mich beiseite. „Hartmut“, sagte er, „Du machst das für den Anfang gar nicht so schlecht. Aber Du musst plastischer, bildkräftiger erzählen. Denk daran, Du sprichst vor Kindern“. Und dann empfahl er mir, als Lektüre und zur praktischen Nutzen-



Hartmut Bigalke

wendung die „Kalendergeschichten“ von Johann Peter Hebel. Sicher kennen auch Sie einige seiner wunderbaren, so menschnahen Geschichten. Wie zum Beispiel „Kannitverstan“, „Unverhofftes Wiedersehen“ oder „Der geheilte Patient“. Ernst Bloch hat es auf den Punkt gebracht: „Er erzählt, aber wie“.

Hebel hat mich fortan auch auf meinem journalistischen Lebensweg begleitet.

*Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine
gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!*

Liebe Gemeinde!

Gloria in excelsis deo. Dieser Satz in lateinischer Sprache ist uns aus verschiedenen Weihnachtsliedern bekannt. Ehre sei Gott in der Höhe ist die deutsche Übersetzung und der Satz ist Teil der Weihnachtsgeschichte. Dort heißt es: Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Dieses Lob Gottes in dieser gewaltigen Viestimmigkeit der himmlischen Heerscharen muss wie Musik in den Ohren der Hirten geklungen haben. Und in der Tat: Weihnachten und Musik gehören untrennbar zusammen. Wo wir gehen und stehen, dringen weihnachtliche Klänge an unser Ohr. Wir hören die Musik im Radio, über den Computer, in den Geschäften, auf den Weihnachtsmärkten oder sehen die Orchester und Chöre im Fernsehen. Weihnachtliche Stimmung ohne Musik – das gibt es nicht.

Englische Songs wie „Last Christmas“, „Jingle Bells“ oder „I’m dreaming of a white Christmas“ stehen hoch im Kurs. Aber auch in deutscher Sprache gibt es ewige Spitzenreiter wie „O Tannenbaum“, „Leise rieselt der Schnee“ und „Süßer die Glocken nie klingen“. Jedes Kind kennt „Rudolph the Red-Nosed Reindeer“ und „In der Weihnachtsbäckerei“. Beim Lesen der Titel werden Ihnen sogleich die Melodien durch den Kopf schwirren oder Sie summen sie sogar vor sich hin. Diese Lieder sind eine durchaus wichtige Zutat für eine weihnachtliche Stimmung.

Dann gibt es aber auch sehr bekannte Lieder, deren Inhalt uns ausdrücklich die weihnachtliche Botschaft vermittelt. Sie kennen „O holy night“ oder „Joy to the world“? Was wären die Weihnachtsgottesdienste ohne „Ihr Kinderlein



Joachim Schulz

kommt“, „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O du fröhliche“? Vorfreude und Freude verbinden wir mit Weihnachten und es führt einfach dazu, dass wir dieser Stimmung musikalisch Ausdruck verleihen. Als Beispiel sei noch der bekannte Eingangsschor zum Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach „Jauchzet, frohlocket“ erwähnt, der auf un-nachahmliche Weise die überschäumende Freude erklingen lässt und in diesen Tagen vielerorts zur Aufführung gebracht wird.

Das Lob Gottes durch die himmlischen Heerscharen erschallt in einem wunderbaren Dreiklang: Ehre sei Gott – Friede auf Erden – Menschen unter Gottes Wohlgefallen. Der Grund, Gott die Ehre zu geben, liegt in der Botschaft, die auch mit Liedversen wiedergegeben werden kann: „Christ, der Retter, ist da“ und „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen“. Gott die Ehre zu geben heißt, dass eigener Ruhm und Ehre nicht das Entscheidende sind, dass verbiß-

ner Ehrgeiz und Besserwisserei keinen Frieden stiften, dass die Erkenntnis Raum gewinnt, dass wir auf Gottes Eingreifen angewiesen sind.

Gott selbst hat mit seinen Menschen Frieden gemacht hat, indem er seinen Sohn als Kind in diese Welt sandte. Friedlicher als durch ein Kind kann die ausgestreckte Hand Gottes zu uns Menschen nicht Gestalt gewinnen. Dort kann Frieden werden, wo Menschen zur Ehre Gottes und im Zeichen des Kindes in der Krippe sich die Hand reichen. Denn Gott sieht mit Wohlgefallen auf seine Menschen. Wir sind ihm nicht gleichgültig. Er hat durch das Kommen seines Sohnes in unsere Welt das glaubhafte Versprechen gegeben, dass er uns als seine Kinder mit unbeschreiblicher Liebe beschenken möchte. Wer sollte da nicht jubeln und singen? Denn Weihnachten ist nicht billige Stimmungsmache

oder seichte Fröhlichkeit. Es geht vielmehr ganz handfest um unser Leben zur Ehre Gottes. Es geht um das Leben eines jeden im Frieden mit Gott und den Menschen. Es geht um unser Leben unter Gottes Wohlgefallen, Schutz und Segen.

Darum lassen Sie sich in die Gottesdienste und Konzerte der Gemeinde in der Vorweihnachtszeit und an den Weihnachtstagen einladen und singen kräftig mit oder lauschen einfach den Liedern zu Gottes Lob in innerer Freude. Gloria in excelsis deo.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit, mit all den weihnachtlichen Melodien zur Ehre Gottes.

Joachim Schulz, Prädikant



Im Dezember

Ich wünsche dir,
dass du Atem holen kannst,
in dieser Adventszeit.

Dass Lichter
dir nahekomen
und dich wärmen
mit ihrem Schein.

Dass mitten im Alltag
ein Engel hereinschneit
und dir unter die Haut geht
mit seinem verwandelnden Wort.

Tina Willms

Foto: L. Hoffmann



Remmidemmi in allen Jahreszeiten

Stille, Dunkelheit: Selbst im Winter sind sie rar geworden

Bomm! Bomm! Bomm! Bomm! – Ich suche Stille. Und finde sie nicht. Nachbarn feiern zwei runde Geburtstage und das Leben. Bäse wummern durch die Nacht. Bomm! Bomm! Bomm! Bomm!

Ich kann nicht einschlafen, ziehe die Matratze aus dem Bett und vom Schlafzimmer ins Bad. Tür zu, Licht aus, nächster Versuch! Zwischen Wanne und Dusche rolle ich mich ein und suche den Frieden der Nacht. „Atemlos durch die Nacht ...“, grölt eine Menschenhorde im Garten. Ich schiebe, die Matratze wieder im Schlepptau, eine Gardine zur Seite. Wankende Gestalten ziehen über den Rasen, besetzen die Terrasse, die Kinderschaukeln, und saufen sich mit musikalischer Untermalung, oder was man im 21. Jahrhundert dafür hält, um den Verstand. Bomm! Bomm! Bomm! Bomm! Ich verkrieche mich in den hintersten Winkel des Hauses, neben die Waschmaschine, und schmiede, zwei Kissen über dem Kopf, Reisepläne für das nächste Großereignis der Nachbarschaft.

Manchmal suche ich Stille. Und finde sie nicht. Selbst kilometerweit von den nächsten Straßen entfernt, entkomme ich nicht dem beständigen Hintergrundrauschen der Karawanen. Das Dröhnen und Röhren der Motoren, das Schlackern und Schaben rotierender Reifen durchdringen die Luft. Manchmal halte ich mir die Ohren zu. Damit es still wird. Aber dann höre ich den Wind in den Zweigen nicht mehr und das Singen der Vögel, und ich lasse die Arme wieder sinken. Über mir heult ein Flugzeug, kämpft sich höher. Wie viele Kondensstreifen kreuzen den Himmel? Ich versuche, sie zu zählen und verirre mich im Gespinnst der Linien. Es sind zu viele. Und nun naht der nächste Advent, der rund zweitausendste seit Christi Geburt. Die westliche Rastlos-Kultur wird noch öfter online gehen, Milliarden Bestellun-

gen aufgeben oder direkt am Regal zugreifen, die Karawanen werden noch länger und lauter werden. Die Menschheit stößt heute mehr Kohlendioxid aus als alle Vulkane der Welt zusammen. Und sie macht unglaublich viel Lärm dabei. Stille Nacht war vorgestern. Für Tiere und Pflanzen ist der Winter eine Ruhephase. Sie sammeln Kraft für den nächsten Frühling. Doch Menschen pfeifen auf die innere Uhr und drehen in der einst stillen Jahreszeit so richtig auf. Ein Anlass findet sich immer – Weihnachten, Silvester und rasch danach schon Karneval.

Manchmal suche ich Dunkelheit. Und finde sie nicht. Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Und unzählige Milliarden noch dazu. Heller, greller, Weihnachten! Selbst bei Nacht ist es so hell in Stadt und Land, dass Millionen Sterne, die funkelnde Milchstraße im Lichtdunst versinken. „Die Nacht. Reise in eine verschwindende Welt“, heißt ein Buch, das der Amerikaner Paul Bogard geschrieben hat. Es hat mir die Sehnsucht wiedergegeben – nach einer stockdunklen Erde, nach dem gleißenden Sternenhimmel. Bogard hat einen der finstersten Orte der Welt besucht, das „Death Valley“ in Kalifornien, wildes Land unter wildem Himmel: „Ich greife nach meinem Fernglas und es stockt mir der Atem. Es verzehnfacht die Zahl der sichtbaren Sterne. Ich habe das Gefühl zu fallen, muss das Fernglas schnell wieder absetzen, um in der Dunkelheit mein Gleichgewicht wiederzufinden. Der Nebel unter Orions drei Gürtelsternen, die Plejaden, Jupiter, der so hell und klar ist, dass ich fröhlich auflache.“

Und da ist Sirius, der hellste Stern, den wir sehen können. Und weil er so tief steht und die Atmosphäre wie ein Prisma wirkt, funkelt er wie ein Feuerrad in Grün und Rot und Violett und Blau. Dann noch diese superhellen Sternschnuppen, die wie grün-gelbe Leuchtgeschos-



se aus dem Himmel fallen. Und schließlich, ein erstes Mal für mich: die Andromeda-Galaxie in ihren klarsten Details. Sie ist das fernste Objekt, das wir noch mit bloßem Auge erkennen können, zweieinhalb Millionen Lichtjahre entfernt.“ Wer einen solchen Himmel sieht, steht anders in der Welt. Er irrt und rast nicht in einem selbstgeschaffenen Kokon aus Lärm und Licht. Er lebt in einer anderen Spannung von Diesseits und Jenseits. Er steht jeden Tag mit einem Bein in der Unendlichkeit. Die finstere Erde und der glitzernde Himmel berühren sich. Wie in Judäa vor zweitausend Jahren. Die Menschen waren bereit für Wunder. Bereit für ein Kind, das die Welt heilt. Diese Bereitschaft gibt es heute nicht mehr. Auch weil dafür die Stille fehlt, die Dunkelheit, das fast tägliche Erlebnis umwerfender Himmelshelligkeit und -herrlichkeit.

Wir geben der Erde ihre Wunder zurück, schreibt der Dichter Reiner Kunze – und greift damit noch zu kurz. Wir geben auch dem Himmel seine Wunder zurück. Wir geben Gott seine Sterne und die Stille zurück. Wir machen die Nacht zum Tag und Weihnachten zu einem Spektakel. Kein Stern mehr lässt uns fröhlich auflachen, und sei es jener von Bethlehem, kein Stern lässt uns mehr ehrfürchtig auf die Knie sinken. Wir haben uns eine wunderlose Welt ohne Himmel erschaffen.

Ich suche die Stille, ich suche die Dunkelheit. Der Advent ist eine Gelegenheit. Vielleicht wird mich doch wieder das Wunder der Weihnacht berühren.

Michael Dahme

Die Decke

Eine wunder-volle Weihnachtsgeschichte

Nach einem anstrengenden Tag verabredeten wir uns – vier Teilnehmende der Klausurtagung – zu einem abendlichen Spaziergang. Draußen war es schon sehr dunkel und kalt. An diesem Abend im Advent erlebten wir eine schöne und besinnliche Stimmung unter klarem Sternenhimmel.

Nach einiger Zeit bemerkten wir auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig einen alten Mann, bekleidet nur im Schlafanzug und Pantoffeln an den Füßen. Wir gingen hinüber zu dem alten Herrn und sprachen ihn an, ob er Hilfe bräuchte. „Es ist bald Weihnachten und ich will einen Tannenbaum holen“ sagte er.



Da es sehr kalt war, versuchte Heinrich, dem Herrn seine warme Jacke anzuziehen. Das verweigerte der alte Herr und er wurde sehr unruhig. Er wollte einfach weiter gehen, es sei ihm nicht kalt. Immer wieder rief er geradezu vernünftig: „Bald ist Weihnachten!“

Dieter fiel ein, dass in der Nähe ein Altersheim war. Wir beschlossen, den Mann dort hinzubringen und nachzufragen, ob er vermisst würde. Zu dieser Zeit hatte noch niemand ein Handy dabei, so dass wir telefonisch nichts erfragen konnten. Die Gegend war sehr einsam und es standen auch keine Häuser in der Nähe. Wir hatten es eilig, denn der Mann war schon ziemlich unterkühlt, machte aber einen glücklichen Eindruck. Plötzlich sahen wir auf einer Hecke eine rote Decke, schön zusammengefasst und sauber.

Wir nahmen die Decke und legten sie dem Herrn fest um den Körper. Die Decke tat ihm sichtlich gut und er wurde plötzlich ganz ruhig. Eine Jacke lehnte er nach wie vor strikt ab. Ko-

misch dachten wir, woher kommt die Decke? Weit und breit kein Haus – wem konnte sie gehören? Aber wir waren dankbar, sie entdeckt zu haben und den Mann damit wärmen zu können.

Nach einiger Zeit erreichten wir das Altersheim. Der Eingang war so spät abends geschlossen. Wir klingelten und den Pfleger auf der Gegensprechanlage fragten wir, ob sie einen Bewohner vermissten. Der Pfleger war erstaunt, denn kein Bewohner fehlte. Er öffnete die Tür, damit von dort aus die Polizei telefonisch verständigt werden konnte.

Als der Pfleger den Mann sah, erkannte er ihn sofort: „Herr K., was machen Sie denn da draußen? Sie können uns doch nicht einfach ausbüchsen“. Er nahm den alten Herrn liebevoll in Empfang. Der Pfleger gab uns die Decke zurück. Sie gehörte offensichtlich nicht dem Altersheim. Nun wunderten wir uns noch mehr und beschlossen, die Decke wieder zurückzubringen, wo wir sie gefunden hatten. Vielleicht braucht sie ja noch ein Mensch in dieser kalten Nacht.

Am nächsten Morgen beim Frühstück erzählten wir den anderen Teilnehmern von unserem nächtlichen Erlebnis. Dieter thematisierte die Geschichte von der Decke in seiner Frühandacht: Es gibt schon Merkwürdiges, Sonderbares und auch Unerklärliches auf dieser Welt. Wir Erwachsenen dürfen das Staunen nicht verlieren.

Ein **wunder**-volles Erlebnis in der Adventszeit

*in memoriam Dieter. N.
Uta van Delden*

Jakobi wird „fair“

Erste Schritte sind gemacht

Mit dem Gedanken, dass unsere Jakobi-Gemeinde „fair wird“, wurden Sie, liebe Gemeindeglieder, im letzten Gemeindebrief bereits bekannt gemacht. Was außer dem Umweltpapier für den Gemeindebrief jetzt schon dahinter steckt, darüber möchte ich in dieser Ausgabe berichten.

Denn nicht nur der Gemeindebrief hat jetzt den „Blauen Engel“, auch weitere Papierprodukte mit dieser Zertifizierung werden von uns verwendet, nämlich:



Kopierpapier,
Toilettenpapier
und
Papierhandtücher.

Natürlich ist die Verwendung von Blauem Engel zertifiziertem Papier ein wichtiger Schritt auf dem richtigen Weg. Da wir uns aber nicht nur in der Fairness, sondern auch in unserem ökologischen Handeln verbessern wollen, möchten wir mehr. Zum Beispiel mehr Papier einsparen. Denn das ist sicherlich die umweltfreundlichste aller Alternativen. Und das tun wir auf verschiedene Weise:

Zum Beispiel durch doppelseitiges Kopieren, sowie die Entscheidung, nicht jedes Dokument auszudrucken. Auch die Frage, die sich seit kurzem am Papierspender auf der Toilette im Gemeindeamt befindet: „Wie viel Papier benötige ich wirklich?“, zielt darauf ab, den eigenen Papierverbrauch zu überdenken und so Papier zu sparen.

Dies sind einige der Resultate, die eine kurze Bestandsaufnahme im Sommer hervorbrachte. Folgende Leitfragen ließen sich bei diesem Treffen formulieren:

Was machen wir „Jakobi“-anerInnen schon alles?

Wo können wir noch besser werden?

An welcher Stelle müssen wir vielleicht noch ganz neu anfangen, zu denken?

Hier sind ein paar Antworten einfach mal aufgelistet, damit auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über die aktuelle Situation bekommen:

- Die Samariter-Kirche sowie der Friedhof verfügen über einen Öko-Strom Vertrag. Die Jakobi-Kirche und das Gemeindeamt sind an den Stromvertrag der Perthes-Stiftung angeschlossen.
- Auf dem Friedhof dürfen nur Grabsteine aus kinderarbeitsfreier Herstellung aufgestellt werden. Dies wird durch ein Siegel nachgewiesen.
- Im Gemeindezentrum und bei Veranstaltungen wird fair gehandelter Kaffee und fair gehandelter schwarzer Tee ausgeschenkt.
- Der Blumenschmuck der Kirche ist jeweils regional und saisonal, somit hat unsere Dekoration kurze Wege hinter sich, angemessene Löhne wurden für sie bezahlt.
- Um Ressourcen zu schonen, sollen bei Gemeindeveranstaltungen künftig, wann immer möglich, Getränke an einem „Getränke-Ausgabe-Tisch“ ausgeschenkt werden. So möchten wir die an den

einzelnen Tischen entstehenden Reste und somit die Lebensmittelverschwendung reduzieren.

Zur Erntedank-Feier im Anschluss an den Gottesdienst wurde dies schon erfolgreich erprobt.

- Um das Müllaufkommen vor allem im Bereich Plastikverpackungen weiter zu reduzieren, werden wir künftig Kaffeesahne, Milch, Apfelschorle und Wasser nur noch in Glasflaschen kaufen und ausschenken, alles nach Möglichkeit aus der Region, um die CO2-Belastung durch die verwendeten Lebensmittel so gering wie möglich zu halten.

Sie sehen also, eine kleine Liste positiver Aspekte haben wir schon zusammen. Und dennoch ist diese Liste nur ein Anfang. Um uns sinnvoll strukturiert in ökologischer,

fairer und nachhaltiger Hinsicht weiter zu entwickeln, streben wir eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Zukunft einkaufen“ des Fachbereiches Nachhaltige Entwicklung am Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen an. Hier laufen Fäden zusammen, sitzen Mitarbeiter, die unsere Strukturen kennen und andere Gemeinden schon auf ihrem „ökofairen“ Weg begleitet haben. Von dieser wertvollen Erfahrung möchten wir gerne profitieren...

... und Ihnen im nächsten Gemeindebrief von unserem Vorankommen berichten.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Für den Arbeitskreis „Faire Gemeinde Jakobi“

Tonja Ibenthal

Schöne Häuser für glückliche Menschen.
Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!



Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!
www.groschek-immobilien.de Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHKE
IMMOBILIEN**

Begrüßungsgottesdienst in der Jakobi-Kirche

„Woran Dein Herz hängt“



Pfarrerinnen Claudia Raneberg begrüßt die neuen „Konfis“

Im Gottesdienst am Sonntag, 16. September, wurden in der Jakobi-Kirche die 30 neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüßt, die im April/Mai 2020 von Pfarrerin Claudia Raneberg konfirmiert werden.

Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im nächsten Jahr von Pfarrer Jürgen Rick konfirmiert werden, gestalteten den Gottesdienst mit. Er stand unter dem Thema „Woran Dein Herz hängt“. Woran ihr Herz hängt, erzählten die Jugendlichen der Gemeinde.

In einem fiktiven Dialog zweier Freundinnen erklärte die eine Freundin der anderen das Herunterladen und die Funktionsweise einer Herz- und Liebe-App. „Liebe von Gott, absolut vertrauenswürdig, ohne Verpflichtung oder Werbung, einfach nur Danke sagen“.

Pfarrer Jürgen Ricks Predigt zu dem Thema des Gottesdienstes schloss mit einem Zitat Martin Luthers: „Woran du nun, sage ich, dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.“

Der Jugendchor unter Leitung von Kantorin Lena Puschmann gab dem Gottesdienst einen erfrischenden musikalischen Rahmen, wofür sich die Besucher mit herzlichem Beifall bedankten.

Im Anschluss konnten sich die „Neuen“ im Jugendzentrum kennenlernen und ihren Treffpunkt zum Unterricht für die nächsten eineinhalb Jahre in Augenschein nehmen. Eltern und Gemeinde trafen sich beim Kirchcafé.

Wolfgang Schütz

Begrüßungsgottesdienst in der Samariter-Kirche

20 Mädchen und Jungen starteten in den Konfirmandenunterricht



Im Altarraum die neuen Konfis mit Pfarrerin Britta Meyhoff

Unter dem Motto „Gottesbilder“ gestalteten Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2019 unter Leitung von Pfarrerin Britta Meyhoff den Gottesdienst am 16. September, um den neuen Konfirmandenjahrgang zu begrüßen.

In ihrem „Konfi-Projekt“ hatten sie sich mittels eines Fotos ihre eigenen Gedanken dazu gemacht, was/wie Gott für sie ist. Diese Gedanken und Bilder stellten sie der Gemeinde vor. Pfarrerin Britta Meyhoff ging in ihrer Predigt auf die vielfältigen Bilder von Gott ein, mit denen Menschen versuchen, sich Gott zu nähern.

Martin Luther betonte, dass Menschen Bilder brauchen, um von Gott zu reden – er selbst beschrieb Gott als einen „Backofen der Liebe“. Die

zentrale Frage sei immer: was ist Gott für mich, was spielt er für mich für eine Rolle? Und die Antworten darauf verändern sich im Laufe eines Lebens immer wieder.

Die neuen Konfirmanden erhielten als Geschenk einen Schlüsselanhänger in Form eines Schafes mit Widmungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2019.

Da der Gottesdienst im Rahmen eines FeierMa(h)les stattfand, konnten sich die Eltern und die „neuen Konfis“ nach dem Gottesdienst beim Mitbringbuffet gegenseitig kennenlernen und sich austauschen mit den „alten Konfis“ und der Gemeinde.

Wolfgang Schütz

Wir haben Geburtstag!

50 Jahre Ev. Jakobi-Kindergarten

Am 1. Februar 2018 wurde unser Kindergarten 50 Jahre alt! Ursprünglich als 3-Gruppenanlage konzipiert, veränderte und entwickelte sich der Kindergarten weiter zur Kindertagesstätte und zum heutigen Familienzentrum.

Das wurde natürlich ausgiebig mit einem Festgottesdienst und einem großen Familienfest gefeiert.

Aber: Ev. Jakobi-Kindergarten – dieser Begriff meint so viel mehr als nur das Gebäude aus Stein. Rückblickend stellen wir fest, dass sowohl früher als auch heute immer das Kind in unserer Einrichtung im Mittelpunkt stand und steht.

Seit 50 Jahren gehen täglich viele Menschen in diesem Gebäude ein und aus. Jeder wird für sich ein Stück weit geprägt durch das Aufeinandertreffen dieser vielen verschiedenen Menschen – der eine mehr, der andere weniger. So steht der Ev. Jakobi-Kindergarten mit seinen 50 Jahren symbolisch für einen Ort der Begegnung.

Seit 50 Jahren begegnen sich hier Menschen, die gemeinsam arbeiten, lernen, beten, singen, sich entwickeln, Freundschaften knüpfen, Konflikte miteinander austragen, lachen, weinen, Entdeckungen machen, Projekte entwickeln ... ein Stück gemeinsamen Lebens miteinander gehen.

Neben der Vergangenheit dürfen wir jedoch nicht die Gegenwart und vor allem die Zukunft unseres Kindergartens im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern aus den Augen lassen. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind heute stärker denn je außerfamiliäre Bildungseinrichtungen gefragt.



Natürlich gab es zum Geburtstag auch einen kindgerechten Gottesdienst im Familienzentrum

85 bis 90 Prozent unserer Kinder verbleiben heute über Mittag, bzw. ganztags in der Einrichtung. Da bedarf es entsprechendes Personal und Ressourcen vorzuhalten, um diese Aufgabe zu meistern. Nicht immer ganz leicht.

Wir nehmen unseren Bildungsauftrag sehr ernst. Kinder brauchen Bildung und Bildung braucht Zeit und vertraute Menschen, die die Kinder begleiten.

Wir wissen nicht, was uns die Revision des Kinderbildungsgesetzes bringen wird. Umso mehr braucht es engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit den nötigen Visionen ausgestattet sind, um unseren Kindern die notwendigen Fundamente zu bieten, die sie für ihren Lebensweg benötigen.

Denn aus den Schätzen, die ein Kind in seiner Kindheit erfährt, kann es ein Leben lang zehren.

Sonja Ostapczuk

„Mein Freund, der Baum“: Familiengottesdienst in der Jakobi-Kirche

Volles Gotteshaus – und viele Mitwirkende

Am Sonntag, 7. Oktober, feierte die Jakobi-Gemeinde das Erntedankfest mit einem bunten Familiengottesdienst. In der vollbesetzten, vom Frauenabendkreis mit Erntesträußchen liebevoll geschmückten Jakobi-Kirche waren alle Generationen vertreten.

Anne Großkopf, Swenna Warmer und Claudia Wehning hatten Erntegaben wunderbar vor dem Altar zusammengestellt. Um an die Dürre des Sommers zu erinnern, fiel der Erntedankaltar in diesem Jahr aber ganz bewusst kleiner aus als sonst. Kinder aus dem Jakobi-Kindergarten und -Familienzentrum sangen „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“. Der Kinderchor unter der Leitung von Kantorin Lena Puschmann erfreute die Gottesdienstbesucher nicht nur mit fröhlichen Liedern, sondern einzelne Kinder übernahmen auch Gebetstexte. Die biblische Schöpfungsgeschichte, durch Bilder untermalt und von Barbara Kammer gelesen, durfte natürlich nicht fehlen. Und mit den von der Gemeinde gesungenen Liedern wurde die Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck gebracht.

Inhaltlich ging es um das Thema „Mein Freund, der Baum“ – und damit um das, was die Bäume für uns bedeuten und was sie uns sagen können. Pfarrer Jürgen Rick machte im munteren Dialog mit den Kindern deutlich, dass wir Menschen auf die Bäume angewiesen sind: Sie geben uns Sauerstoff und Schatten. Sie bringen Früchte hervor, die wir gerne essen. Und sie sind Wohnung für Vögel und andere Tiere.

In der Pantomime „Ich bin ein Baum“, in der sich die Kindergarten-Kinder selbst in einen Baum versetzten, wurde betont, dass das Wichtigste an einem Baum seine Wurzeln sind: Sie ermöglichen ihm sein Leben. Sie geben ihm Halt, selbst in den kargen Wintermonaten.

Anschließend trug Pfarrer Rick mit der Gottesdienstgemeinde, insbesondere den Kindern, zusammen, was wir Menschen zum Leben brauchen, wo unsere Wurzeln sind, die uns Halt ge-



Erntedankgaben, verbunden mit dem Thema des lebenswichtigen Wassers

ben: unter anderem wurden Liebe, Familie, Freunde, Luft, Wasser, Licht und natürlich der Glaube an Gott genannt. Pfarrer Rick stellte heraus, dass die Bäume nicht nur unsere Freunde sind, sondern so etwas wie Vorbilder. Wie die Bäume aus der Erde, dem Regen und dem Sonnenlicht ihre Kraft ziehen und dann Früchte reifen, so bekommen wir unsere Kraft aus der Verbindung mit Gott: er ist die Wurzel unseres Lebens und will, dass auch wir gute Früchte hervorbringen – also ein Leben nach seinem Willen führen.

Der Gottesdienst hatte aber auch noch einen weiteren Schwerpunkt: Denn Niklas Köhnke, der seit dem 1. April als Friedhofsgärtner auf dem Evangelischen Friedhof Königsesch arbeitet, wurde offiziell in seinen Dienst eingeführt und sein Vorgänger Abdullah Bakkal verabschiedet.

Pfarrer Rick dankte Bakkal mit herzlichen Worten, die von der Gemeinde mit langanhaltendem Applaus unterstrichen wurden, und freute



Auch die Kollegen vom katholischen Friedhof Königsesch, mit denen eine vorbildliche ökumenische Zusammenarbeit besteht, dankten Abdullah Bakkal (2. v. li.) und wünschten Niklas Köhnke (4. v. li.) alles Gute für seinen Dienst.

sich, mit Köhnke einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben.

Im Schlussteil des Gottesdienstes teilten die Gottesdienstbesucher Brot und Weintrauben miteinander – als Zeichen der Gemeinschaft untereinander und mit Gott.

Nach dem Gottesdienst standen im Gemeindehaus Eintopf, Heißwürstchen, Kuchen sowie warme und kalte Getränke für das Mittagessen bereit, bei dem die Frauen des Frauenabends die Besucher bewirteten.

Wann immer Sie uns brauchen.
Vorsorge zu Lebzeiten,
Fürsorge im Sterbefall

**Bestattungen
GRUBER**

www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60

Hilfe zur Selbsthilfe

Presbyter Axel Roosen und Studenten und Studentinnen in Namibia

In diesem Jahr besuchte ich zum 6. Mal die Cornelius Goreseb High School in Khorixas, Namibia, im Juli für vier Wochen, um die seit 2012 laufenden Projekte weiter voranzutreiben.

Die Schulung der Lehrer/innen im Umgang mit naturwissenschaftlichen Experimenten war in diesem Jahr nur bedingt möglich, da mein Besuch gerade in die Zeit fiel, in der viele Prüfungen anstanden.

Bei der Unterstützung der Schulleitung in der Schulorganisation sind sehr kleine Fortschritte zu verzeichnen.

Die Vergabe von Mikrokrediten, um Menschen die Möglichkeit zu geben, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, macht weitere Fortschritte. So wird eine ehemalige Schülerin der High School während ihres Studiums finanziell unterstützt.

Studenten und Studentinnen, die mich in diesem Jahr begleitet haben, erteilten Deutsch- und Sportunterricht nach dem Unterricht in freiwilligen Gruppen. Dies war in mehreren Gruppen möglich. Das Angebot wird von den Schülern und Schülerinnen gern angenommen. Die Früchte dieser Arbeit hörte man täglich, wenn man immer häufiger mit den Worten: „Guten Morgen, wie geht es?“ begrüßt wurde. Hier konnten Leonie Daniel, Elena Beckmann, Jessica Foppe, Leona Egelkamp und Sven Sandscheper zahlreiche Erfahrungen sammeln und einen intensiven Kontakt zu den Schülern und Schülerinnen aufbauen. Neben dem Unterricht konnten auch viele persönliche Probleme besprochen werden. Hier entstanden Freundschaften, die sicherlich über einen längeren Zeitraum Bestand haben werden. Dieser Aufenthalt in Namibia wird für alle Beteiligten unvergessen bleiben.



v.l.: Sven Sandscheper, Leona Egelkamp, Leonie Daniel, ein Lehrer des Goreseb High School, Jessica Foppe und Elena Beckmann bei einer verdienten Pause

Der im letzten Jahr gebaute Netball-Platz wurde sehr gut angenommen und erfreut sich neben dem Beach Volleyball-Platz großer Beliebtheit. Sportliche Aktivitäten fördern die sozialen Kontakte der unterschiedlichen Volksstämme untereinander und tragen ganz wesentlich zu einer besseren Kommunikation bei, die immer noch sehr verbesserungswürdig ist.

Die Unterkünfte der Schüler und Schülerinnen im Hostel sind sehr renovierungsbedürftig und viel zu klein. So leben und schlafen in einem Raum bis zu neun Schüler/innen. Eine Privatatmosphäre ist nicht möglich und gearbeitet werden kann nur in Klassenräumen in der Schule. Hier eröffnet sich ein weiterer Bereich zur Verbesserung der Lebensqualität.

Ganz herzlichen Dank an alle, die gespendet haben. Ohne ihre Hilfe wäre dies alles nicht möglich.

Zu weiteren Informationen bin ich jederzeit bereit. Sprechen Sie mich bitte an, Telefon 05971 2552 oder e-Mail axel_roosen@gmx.de.

Axel Roosen

Kirchcafé-Team sucht neue Mitstreiter und Mitstreiterinnen

Jeden Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst ist jede/r herzlich eingeladen zu einem kleinen Plausch bei Kaffee, Tee und Gebäck und auch anderem.

Die Mitglieder des Kirchcafé-Teams sorgen für das Eindecken und anschließende Abräumen der Kaffeetafel. Dieses Angebot wurde immer sehr gut in unserer Kirchengemeinde angenommen. Um dieses Angebot auch in Zukunft dauerhaft anzubieten, benötigt unser Kirchcafé-Team Verstärkung. Wer also Zeit und Lust hat, im nächsten Jahr mitzuhelfen, kann zu unserem Treffen am 7. Januar 2019 um 19:00 Uhr ins Gemein-

deamt an der Münsterstraße 54 kommen, wo wir uns treffen und die Termine vergeben und besprechen. Wer keine Zeit hat, zum vereinbarten Termin zu erscheinen, kann sich auch telefonisch bei unserer Ansprechpartnerin für das Kirchcafé-Team, Hannelore Laukemper, unter der Telefonnummer **05971/8082385** melden.

Bei uns wird auch keiner ins kalte Wasser geworfen, Neulingen wird natürlich beim ersten Mal ein „alter Hase“, bzw eine „alte Häsin“, die sich auskennt, zur Seite gestellt. Wir freuen uns auf zahlreiche Meldungen.

Adelheid Bögge



Mieten



Kaufen



Verwalten



Bonifatiusstraße 397
48432 Rheine
☎ 05971 97210

Bei uns erhalten Sie den
besten Service für Ihre
Immobilie!



Übergreifender Dienst Jakobi-Altenzentrum Rheine

Der soziale Dienst stellt sich vor

Hiermit möchten wir den **Übergreifenden Dienst (Sozialdienst)** des **Jakobi-Altenzentrums Rheine vorstellen. Das Team besteht aus einem Sozialpädagogen, zwei Ergotherapeutinnen und einer Physiotherapeutin. Zusätzlich verfügen wir über elf Betreuungsassistenten. Unterstützt werden die hauptamtlichen Mitarbeiter von ehrenamtlichen Mitarbeitern.**

Wir unterbreiten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern folgende Angebote:

Großveranstaltungen:

Z.B. Neujahrsempfang, Karnevalsfeier, Bewohnergeburtstagsfeier, Gala-Abende für die Wohnbereiche, Grünkohlessen mit Angehörigen, Wohlfühlnachmittag, div. Festtagsgottesdienste, Ostereiersuche mit Angehörigen, Maigang mit Angehörigen, Bewohnerurlaub, Sommerfest, Herbstfest mit Angehörigen, Erinnerungsgottesdienst mit Angehörigen, Adventsbasar offen für alle, Weihnachtsfeier an Heiligabend, Silvesterparty, musikalische Vor- und Nachmittage, Andachten in den Tagesräumen usw.

Regelmäßig stattfindendes Wochenprogramm im Begegnungsraum:

Gymnastik 2x pro Woche, Zeitungsrunde, Singen, Gesellschaftsspiele, Klönen und Schnacken, Gedächtnistraining, Frühschoppen, Bingo usw.

Dazu kommen Veranstaltungen wie:

Div. Ausflüge, Zimmerandacht, Tovertafel (Zaubertisch), Themennachmittage (wie z.B. Es war einmal... Apfelfest, Advent usw.). Angebote, bei denen z.B. Musiker eingeladen werden wie beim Tanztee (1x pro Monat), Frühjahrgesang, Posaunenchor, Kalinka Chor, Shanty Chor, Spurensuche (Erkundung des ehemaligen Wohnumfeldes im Stadtgebiet) usw.



Am Wohlfühlnachmittag kommen Schüler der Berufsfachschule Bereich Kosmetik und es gibt Maniküre – nicht nur für die Damen ...

Auf den Wohnbereichen in den Tagesräumen gibt es:

Hauswirtschaftliche Angebote wie z.B. Bratkartoffel braten, Reibplätzchen backen aber auch Wäsche zusammenlegen usw., Bunter Vor- und Nachmittage, 10-Minuten-Aktivierung, Erinnerungen, musikalischer Nachmittag, Frühstücksbegleitung, Zeitungsrunde, Gedächtnistraining, Gesellschaftsspiele, Märchennachmittage, Plauderstunde usw.

„Meine Kirche – dafür habe ich etwas übrig“

Kirchgeld 2018

Liebe Gemeindemitglieder,

schon wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu und wie alljährlich benötigen wir auch diesmal wieder Ihre ganz konkrete Hilfe beim Kirchgeld 2018. Das freiwillige Kirchgeld bleibt nach wie vor eine wichtige Säule zur Finanzierung unserer Gemeinde.

Aber zunächst einmal ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender des Jahres 2017.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen in unserer Gemeinde unterstützen.

Vielen Dank dafür!

In diesem Jahr soll das Kirchgeld wieder unsere gemeindliche Arbeit in gewohnter Weise unterstützen und somit unsere Gemeinde weiterhin lebendig halten. So sind die Geburtstagsfeiern der Senioren oder die Arbeit mit den Konfirmanden nur einige Beispiele. Aber natürlich gehört auch die Kirchenmusik dazu.

Daher bitten wir Sie ganz herzlich um Ihre Unterstützung mit dem Kirchgeld in Höhe von

10 Euro

für alle Gemeindemitglieder über 18 Jahre, soweit sie über Einkünfte und Bezüge zum Lebensunterhalt verfügen, die das Existenzminimum übersteigen.

Neben der Verwendung des Überweisungsträgers können Sie auch eine Bareinzahlung in unserem Gemeindeamt vornehmen.

Das Kirchgeld kann vollständig als Sonderausgabe von der Einkommensteuer abgesetzt werden.

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft, "IHRE" Kirchengemeinde zu unterstützen.

Roswitha Lietz,
Finanzkirchmeisterin

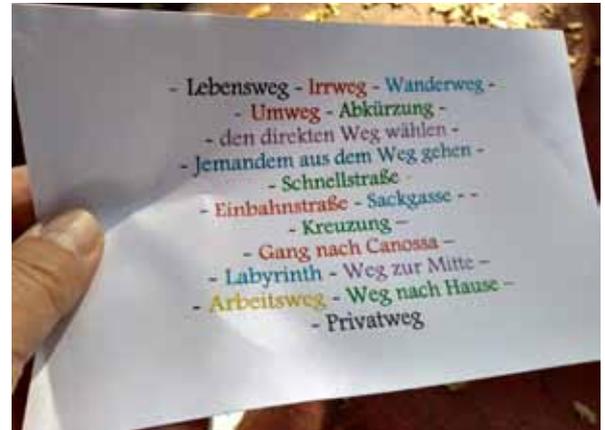
SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)	BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Ev. Kirchengemeinde Jakobi Rheine		
IBAN		
DE55 4035 0005 0000 0175 82		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
WELADED1RHN		
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
Kirchgeld 2018: Meine Kirche –		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Dafür habe ich etwas übrig		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
DE		
Datum	Unterschrift(en)	08

„Pilgergottesdienst“ der Jakobi-Gemeinde

Am vorletzten Sonntag im Oktober versammelten sich die Gottesdienstbesucher um 10 Uhr ausnahmsweise nicht in, sondern vor der Jakobi-Kirche. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen machte sich die Gemeinde auf, um gemeinsam den ersten „Pilgergottesdienst“ zu feiern.

Pfarrerin Britta Meyhoff hatte den Pilgergottesdienst zusammen mit dem Gottesdienst-Team vorbereitet, getreu dem Motto „Gottesdienst in anderer Form und an anderen Orten.“

Zur zweiten Station ging es runter an die Ems, um auch dort gemeinsam zu singen und der Aufforderung nachzukommen, die dritte Station (den Bewegungsparcours) schweigend zu erreichen. An dieser wurden Brötchen geteilt und damit ein Gesprächspartner für die nächste Strecke gefunden. Ein Kanon wurde an der Bastion angestimmt und über alle möglichen Arten von Wegen sinniert.



Impulse zum Thema „Weg“

Zum Abschluss ging es wieder zurück vor die Jakobikirche, wo sich die Teilnehmer gegenseitig ein Armband anlegten mit dem Motto „Möge der Weg sich vor Dir öffnen und Gott mit Dir sein!“

Beim anschließenden Kirchcafé war man sich einig, dass das ein besonderer Gottesdienst an wunderschönen Plätzen war.



Nach zwei Stationen an der Ems Kanon-Singen an der Bastion ...

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am 1. Advent



Ob Klein, ob Groß, ob Jung, ob Älter
Am 2. Dezember feiern wir gemeinsam den Beginn des neuen
Kirchenjahres
um 11:00 Uhr in der Jakobi-Kirche.

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus zum
gemeinsamen Mittagessen.

Auch Kaffee und Kuchen stehen bereit.

Der Frauenabendkreis verkauft wieder Plätzchen und Marmelade.

Mit dem Erlös werden Straßenkinder in Rumänien unterstützt.

Adventsbasar im Jakobi-Altenzentrum

Am Sonntag, den 9. Dezember, also am 2. Advent, lädt das Jakobi-Altenzentrum zum traditionellen Adventsbasar ein. Nach dem Gottesdienst und den ganzen Nachmittag gibt es bei Kaffee und Kuchen und auch

Reibplätzchen die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich noch die eine oder andere handgefertigte Weihnachtüberraschung zu sichern.

Adventsfeiern für Senioren

Advents- und Weihnachtslieder mit heiteren und auch besinnlichen Texten bei Kaffee und Kuchen



Die diesjährigen Senioren-Adventsfeiern finden statt am **Mittwoch, 5. Dezember, um 15:00 Uhr im Gemeindehaus an der Münsterstraße** - und für die Mesumer Seniorinnen und Senioren am **Mittwoch, 19. Dezember, um 15:00 Uhr in der Samariter-Kirche an der Don-Bosco-Straße.**

Wir laden Sie ganz herzlich ein zu Kaffee und Kuchen, Advents- und Weihnachtsliedern sowie besinnlichen und heiteren Gedichten und Geschichten. Freuen Sie sich auf schöne Stunden im Advent!

Jürgen Rick

Gemeindefahrt 2019

„Jakobi im Norden“

Im nächsten Jahr findet von **Samstag, 7. September bis Mittwoch, 11. September 2019** wieder eine Gemeindefahrt statt. **Karola Glinka und Pfarrer Jürgen Rick** begleiten die Reise an die „Waterkant“, in die **Holsteinische Schweiz im hohen Norden Deutschlands.**

In Schwentinental bei Kiel wird die Reisegruppe im Hotel „Rosenheim“ zu Gast sein. Hier stehen gemütliche Einzel- und Doppelzimmer zur Verfügung, die per Aufzug leicht zu erreichen sind.

Das genaue Programm ist derzeit noch in Planung. Vorgesehen sind unter anderem Stadt- und Hafenrundfahrten bzw. Stadtführungen in den Städten Hamburg, Kiel und Lübeck (natürlich mit ihrer jeweiligen „Jakobi-Kirche!“), eine Seen-Rundfahrt ab Plön in der Holsteinischen Schweiz, ein Ausflug ins Ostseebad Laboe an der Kieler Förde sowie die Besichtigung des

Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg, dem größten Parkfriedhof der Welt mit über 200.000 Grabstätten - und zugleich Hamburgs größte Grünanlage.

Der Reisepreis für Busfahrt, vier Übernachtungen und Halbpension im Hotel „Rosenheim“ und das Ausflugsprogramm vor Ort wird ca. 395 Euro im Doppelzimmer und ca. 427 Euro im Einzelzimmer betragen.

Nachdem das genaue Programm und der Reisepreis feststehen (voraussichtlich Januar/Februar 2019), sind verbindliche Anmeldungen möglich. Interessenten können sich aber bereits jetzt im Gemeindebüro (Tel. 05971/50492) vormerken lassen. Vielleicht ein prima Weihnachtsgeschenk?

Jürgen Rick

Nachruf

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Johannes 4,16

Wir sind traurig über den Tod unserer
ehemaligen Presbyterin



Jutta Kordts

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat sie nach kurzer Krankheit zu sich gerufen.

Viele Jahrzehnte war Jutta Kordts in der Kirchengemeinde ehrenamtlich tätig. Von 2012-2016 war sie als Presbyterin im Leitungsgremium der Gemeinde vertreten. Sie prägte über viele Jahre mit großem Engagement die Seniorenarbeit und arbeitete darüber hinaus bei vielen anderen Gelegenheiten im Gemeindeleben mit.

Im gottesdienstlichen Leben war sie präsent als Vorsitzende des Lektorenkreises und als Abendmahlshelferin. Lange Zeit war Jutta Kordts auch Mitglied im Kuratorium des Jakobi Altenzentrums.

Ihr ganzes Leben war geprägt durch einen tiefen und fröhlichen Glauben. Dabei war es ihr ein Anliegen, den Glauben als Quelle der Freude an andere Menschen weiterzugeben. Ihr freundliches Wesen, ihr Humor und ihre Hilfsbereitschaft wurden geschätzt von allen, die sie kannten.

Für ihr langjähriges Engagement und für all das Gute, das Jutta Kordts in unserer Gemeinde gewirkt hat, danken wir Gott und bitten ihn, dass er sie nun mit seinem Frieden umschließe.

Unser Mitgefühl gilt besonders der Familie, für die wir den Trost Gottes erbitten.

Für das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine

**PfarrerIn Claudia Raneberg
Stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums**

Grundschüler setzten 3000 Blumenzwiebeln auf dem Friedhof Königsesch

Schulgottesdienst mit Nachhaltigkeit



Schulgottesdienst einmal anders: Voller Eifer beim Blumenzwiebeln setzen ...

Grundschülerinnen und Grundschüler aus drei Schulen besuchten Anfang Oktober den Schulgottesdienst nicht in der Jakobi-Kirche, sondern auf dem Evangelischen Friedhof Königsesch. Dort hielt Pfarrerin Claudia Raneberg einen kurzen Gottesdienst mit musikalischer Begleitung durch Kantorin Lena Puschmann zum Thema Erntedank und den Auswirkungen des letzten trockenen Sommers.

Die Kinder von der Gertrudenschule am Montag, und die der Edith-Stein- und der Kardinal-von-Galen-Schule am Dienstag versammelten sich anschließend am Hauptweg zur Friedhofskapelle, um Blumenzwiebeln rechts und links des Weges zu pflanzen. Die Friedhofsgärtner Niklas Köhnke und Abdullah Bakkal hatten zuvor mit einem Minibagger auf beiden Seiten jeweils einen Graben ausgehoben. Von Eingang bis zur Friedhofshalle versenkten die Kinder voller Ei-

fer in den drei Abschnitten des Weges 1200 Krokusse, 1200 Narzissen und 650 Tulpen. Danach bedeckten die Friedhofsgärtner die Pflanzen wieder mit Erde und setzten die Grassoden darüber.

Zum einen soll damit natürlich der Friedhof verschönert werden und das, was die Friedhofsplaner „Aufenthaltsqualität“ nennen, verbessert werden. Zum anderen wird den Kindern spielerisch das Thema „Friedhof“ nahegebracht und gleichzeitig der Zusammenhang zwischen pflanzen und wachsen verdeutlicht.

Und nun kann der nächste Frühling kommen. Bestimmt wird er auf dem Evangelischen Friedhof Königsesch besonders farbenfroh.

Wolfgang Schütz

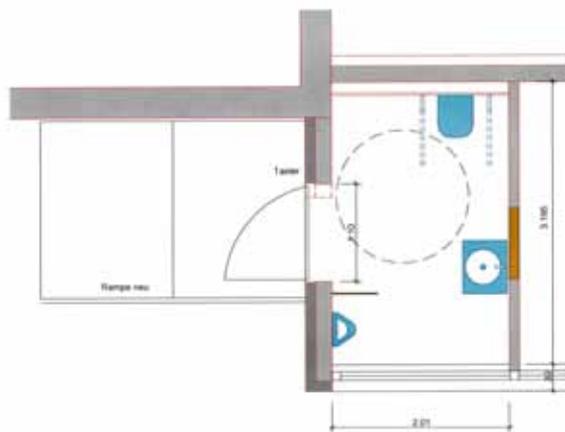
Weitere Renovierungen auf dem Ev. Friedhof Königsesch

Umbau der Toilettenanlage startet im Dezember

Nachdem im Frühjahr als erste Maßnahme des Masterplans für den Evangelischen Friedhof Königsesch Gehölze und zu groß gewordenen Nadelbäume zurückgeschnitten worden waren, wird nun die zweite Maßnahme in Angriff genommen: Nach dem Beschluss des Presbyteriums wird jetzt die in die Jahre gekommenen Toilettenanlage an der Friedhofskapelle grundsaniert.

Nach den Umbauplänen von Baukirchenmeister Christian Scharlau wird dabei neben einer verbesserten Dämmung auch auf eine behindertengerechte Ausstattung Wert gelegt: So bekommt die Toilette einen barrierefreien Eingang und die Tür einen Taster für einen automatischen Betrieb. Die Arbeiten sollen nach dem Ewigkeitssonntag beginnen und im ersten Quartal 2019 abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang wird auch der Abwasserkanal neu ausgekleidet.

Während der Bauphase werden die Besucher des Friedhofes gebeten, auf die Toiletten des



Großzügige Raumgestaltung sichert eine behindertengerechte Ausstattung mit barrierefreiem Zugang

katholischen Teils des Friedhofes Königsesch auszuweichen.

Auch die Planungen für die Ertüchtigung der Rasengräber für Erdbestattungen im hinteren Bereich des Friedhofes (Feld 5) sind bereits ange laufen und sollen im Laufe des Jahres 2019 umgesetzt werden.

Karl Wilms

-Die helfenden Hände im Trauerfall-

Bestattungsinstitut Hopster

Rheine, Osnabrücker Straße 32
Hauenhorst, Mesumer Straße 11

Tel.: 05971 71101

www.bestattungen-hopster.de

- > Bestattungen in Rheine und Umgebung
- > Umfassende und kompetente Beratung
- > Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten
 - > Würdige und feierliche Aufbahrung
- > Individuelle Gestaltung des Trauerdrucks durch hauseigene Druckerei
 - > Kostenlose Bestattungsvorsorge für alle Bestattungsarten
 - > Tag und Nacht für Sie erreichbar

Festliche Bach-Kantaten zum Weihnachtsfestkreis

Konzert des Westfälischen Bach-Collegiums am 19. Januar 2019, 18 Uhr in der Jakobi-Kirche

Am Sonntag, den 19. Januar, um 18 Uhr gibt das Kourion-Orchester Münster zusammen mit dem Chor des Westfälischen Bach-Collegiums in der Jakobi-Kirche ein Konzert mit Werken zum Weihnachtsfestkreis und Jahreswechsel.

Dazu gehören u.a. die Kantate „Gloria in excelsis Deo“, die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, die Neujahrskantate BWV 190 und die Kantaten „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ sowie „Ihr Tore zu Zion“.

Die Ausführenden sind Annette Walaschewski, Ina Susanna Hirschfeld, Stephan Hinssen und Michael Nonhoff, die Gesamtleitung liegt bei Lothar Wiedmann.



Der Chor des Westfälischen Bach-Collegiums

Weitere Informationen zu Eintrittspreisen und Kartenverkauf entnehmen sie bitte der öffentlichen Presse, da zu Redaktionsschluss des Gemeindebriefes noch keine Angaben vorlagen.

Musik im Chorraum

Cellokonzert am 10. März 2019, 17 Uhr

Luis Andrade ist Cellist des Netherlands Symphony Orchestra und konzertiert in der Kammermusikreihe unserer Gemeinde am Sonntag, den 10. März, 17:00 Uhr in der Jakobi-Kirche mit einem Programm für Cello-Solo.

Der aus Madeira stammende Dirigent und Cellist Luis Andrade ist eine der vielseitigsten Musikerpersönlichkeiten Portugals. Regelmäßig ist er zu Gast in den Musikzentren Europas, so als Gastdirigent des Orquestra Clássica da Madeira, Netherlands Symphony Orchestra, Bangkok Symphony Orchestra, Limburgs Symfonie Orkest, Ensemble Lyatichinsky Kiew, Orquestra Cámara Portuguesa, Youth Orchestra Portugal und des Valerius Ensemble.

Seine Debüt-CD hat er mit Werken russischer und ukrainischer Komponisten der Spätromantik aufgenommen. Im März kommt er mit sei-



Dirigent und Cellist Luis Andrade

nem Soloprogramm „Monolog“ zu uns in die Jakobi-Gemeinde - ein besonderer Genuss für alle Kammermusik-Freunde. Der Eintritt ist frei.

Musik im Advent am 16. Dezember um 17 Uhr

Die Chöre der Gemeinde singen im gemeinsamen Konzert



Kirchenmusikerin Lena Puschmann bringt mit vier Chören Adventsstimmung in die Jakobi-Kirche

Die Advents- und Weihnachtszeit ist traditionell eine Zeit, in der die Musik eine wichtige Rolle spielt. So finden im Dezember viele Konzerte statt, auch wie in jedem Jahr in unserer Jakobi-Gemeinde.

Die Chöre der Gemeinde haben im Oktober mit den Proben begonnen und so erklang bei spät-sommerlichen Temperaturen schon das eine oder andere Weihnachtslied im Gemeindehaus. Gerade die Mädchen des Jugendchores können es kaum erwarten und fragten schon im September, wann wir endlich wieder Weihnachtslieder singen!

In diesem Jahr haben die beiden Erwachsenenchöre der Jakobi-Gemeinde in Kooperation

mit dem Singkreis der Johannesgemeinde gemeinsam einige Stücke für das Adventskonzert geprobt. Neue und alte Chormusik zur Weihnachtszeit, und auch einige bekannte Lieder in neuem musikalischen Gewand stehen auf dem Programm.

Auch der Kinderchor und der Jugendchor unserer Gemeinde werden ihr diesjähriges Weihnachtsprogramm singen. Des Weiteren wird in diesem Jahr der Bläserkreis der Johannesgemeinde das Konzert bereichern, er wird mit Posaunen- und Trompetenklängen alle beim gemeinsamen Singen unterstützen.

Über ein zahlreiches Publikum freuen sich alle Beteiligten, der Eintritt ist frei!

Jakobi-Posaunenchor beendet seine Arbeit

Über 40 Jahre Bläser im Gottesdienst und bei Konzerten

Schweren Herzens muss der Posaunenchor der Jakobi-Gemeinde mitteilen, dass er nach vielen Jahren der Mitgestaltung der Gottesdienste und des Musizierens bei Festen und Feiern in der Gemeinde seine Arbeit beenden wird.

Nachdem die ältesten Bläser schon an die 65 Jahre den Dienst im Posaunenchor mit viel Freude und Engagement getan haben, ist nun doch die Zeit gekommen, wo wir aus den verschiedensten Gründen häufig nicht mehr spiel-fähig sind.

Zu diesem Anlass noch einige Gedanken und ein kurzer Rückblick:

Bläser sind Menschen, die in ganz besonderer Weise die Blasmusik und ihr Instrument lieben, ist es doch das einzige Musikinstrument, das ohne Hilfsmittel nur mit der Atmung, Zunge und Mundstellung des Bläasers Töne und Musik hervorbringt. In jedem Ton ist also etwas von der Lebenskraft der Bläserin und des Bläasers enthalten; ohne diese kann kein schöner Choral oder ein frohes Frühlingslied erklingen. So mag jeder wissen, wie schwer es uns fällt, nunmehr die „offizielle“ Arbeit des Posaunenchores zu beenden.

Sollten wir jedoch gelegentlich – unter Mitwirkung des Posaunenchores der Johannes-Gemeinde – blasfähig sein, hoffen wir, noch bei der einen oder anderen Gelegenheit einen Gottesdienst mitgestalten zu können.

Begonnen hatte die „Bläserei“ vor vielen Jahren im Bläserchor der Johannes-Gemeinde, da es damals in der Jakobi-Gemeinde noch keinen Posaunenchor gab. In den Wohnzimmern einiger Gemeindemitglieder hing aber noch das eine oder andere Instrument aus früheren Tagen. So kam der Gedanke auf, auch in Jakobi einen Posaunenchor ins Leben zu rufen. Mit Herrn Mißbach als neuem Kantor begannen wir regelmäßig in der Jakobi-Kirche zu spielen und auch in Mesum gelegentlich die Gottesdienste mitzugestalten. Wir sahen es auch als besondere Aufgabe an, im Seniorenheim mit unserer Musik die älteren Gemeindeglieder zu erfreuen.

In den letzten Jahren leitete Frau Puschmann den Posaunenchor. Besondere Höhepunkte waren u. a. die Weihnachtskonzerte, die sie auch unter Mitwirkung des Posaunenchores sehr ansprechend gestaltete.

Werner Bergenrodt



Der Posaunenchor beim Einsatz im Gottesdienst vor der Friedhofskapelle am Ev. Friedhof Königsesch

„Märchenhafter“ Beginn der Herbstferien

Spiel, Spass und Spannung mit traditionellen Geschichten

Zu einer „märchenhaften“ Kindersause trafen sich Kinder im Grundschulalter am ersten Tag der Herbstferien im Gemeindehaus. Ein Team von Ehrenamtlichen begrüßte die Kinder. Zunächst wurden einige Namensspiele gemacht, um sich ein wenig besser kennenzulernen. Dann startete man in das Thema „Märchen“.

In der Mitte des Stuhlkreises lagen ganz unterschiedliche Gegenstände, die alle etwas mit einem Märchen zu tun hatten. Schnell konnten die Kinder die Hexe, das Spindelrad, die weiße und rosarote Rose, die goldene Kugel, die Schale mit Asche und Linsen etc. ihnen bekannten Märchen zuordnen und einiges darüber erzählen. Und schon waren alle mitten im Thema angekommen.

Nun hatte man schon eine ganze Zeit ganz ruhig auf einem Stuhl gesessen – Bewegung war jetzt angesagt! Beim „Chaos-Spiel“, ebenfalls zum Thema Märchen, sausten die Kinder durch das Erdgeschoss des Gemeindehauses und des Jugendhauses. Der Geräuschpegel stieg an! In Gruppen mussten die Kinder eine Zahl würfeln, auf dem Spielfeld ihre Figur setzen und dann die gewürfelte Zahl irgendwo im Raum suchen. Auf der Rückseite des Zettels mit der Zahl stand dann ein Begriff, den man am Spieltisch nennen musste, um weiter würfeln zu dürfen. Wer zuerst im Ziel bei der Zahl 50 angekommen war, hatte gewonnen. Es ging drunter und drüber!! Wo war denn nur die Zahl 17, unter dem Kicker-Tisch, hinter der Blume, vielleicht am Treppengelände? Mist, wo hatte man sie doch noch vorher gesehen?! Auf dem Weg zum Ziel gab es auch noch Hindernisse; so dann und wann kam man auf ein Spielfeld, auf dem man eine Frage zum Thema beantworten musste.



Beste Stimmung bei Kindern und Betreuern ...

Zwei Beispiele:

Aschenputtel: Wie viele Stiefschwestern bekommt Aschenputtel, als ihr Vater eine neue Frau heiratet? Eine, zwei oder drei?

Oder: Rumpelstilzchen: Welches Wunder soll die Müllerstochter vollbringen?

Sie soll Stroh zu Gold spinnen; sie soll Körner zu Diamantenstaub mahlen; sie soll aus Wolle silbernen Stoff weben.

Na, hätten Sie die Fragen beantworten können?

Natürlich wurde auch ein Märchen vorgelesen. Beim „Geist im Glas“ von den Gebrüder Grimm kamen die Kinder wieder zur Ruhe. Die Geschichte vom „Dicken fetten Pfannkuchen“ leitete dann über zum gemeinsamen Mittagessen: Das Mitarbeiterteam hatte süße und herzhaft Waffeln gebacken. Mmmm, sehr, sehr lecker! Nach dem Mittagessen wurde es dann kreativ, Hexen, der Froschkönig und Elfenblüten wurden gebastelt, sodass jeder auch noch etwas mit nach Hause nehmen konnte.

Es war ein bunter und lustiger Herbstferienbeginn!

Claudia Raneberg

Tagesfahrt ins Ski- und Rodelgebiet nach Winterberg

Kinder werden betreut



Zwei Bretter und ein „gfüriger“ Schnee... Nicht nur für Alpinisten

Der Winter naht mit Eis und Schnee und da plant das Jugendzentrum Jakobi auch wieder frühzeitig eine Tagesbusfahrt in das Ski- und Rodelgebiet in Winterberg.

Am Samstag, 26. Januar 2019, geht es um 6:00 Uhr ab der Jakobi-Kirche los, so dass pünktlich zur Öffnung der Ski- und Rodellifte alle auf ihre Kosten kommen und ihren Spaß haben. Die Rückkunft in Rheine ist um 20:00 Uhr.

„Vielleicht könnte man diese Fahrt auch als attraktives Weihnachtsgeschenk für seine Liebsten wählen“, wirbt Marianne Loose, Organisatorin vom Jugendzentrum Jakobi für die Teilnahme an dieser Tagesfahrt ins Sauerland. Noch bis zum 21. Januar können sich Wintersportfans zum Preis von 15 Euro für Kinder, Jugendliche, Schüler, Studenten und Erwachsene ohne Einkommen und 21 Euro für Erwachsene anmelden.

Kinder ab acht Jahren können ohne Eltern oder Begleitpersonen mitfahren und werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Jugendzentrums während des Aufenthaltes in Winterberg betreut. Ski-Equipment, Schlitten oder Snowboard können gegen eine Verleihgebühr nahe der Pisten bei Vorlage eines Personalausweises entliehen werden.

Anmeldungen sind ab sofort im Jugendzentrum Jakobi, Gartenstr. 9 montags, dienstags, donnerstags und freitags von 15:00 bis 20:00 Uhr möglich.

Sie werden mit Barzahlung des Teilnehmerbeitrages und Abgabe des ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldezettels verbindlich. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 05971 2524 oder unter www.jugendzentrum-jakobi.de

Marianne Loose

Adventsbetreuung im Jugendzentrum Jakobi

Betreuungsangebot für Kinder ab 6 Jahre

Die Adventszeit naht und besonders die Adventssamstage laden zum Bummeln und Shoppen ein. Doch wohin mit den Kindern? Hier bietet das Jugendzentrum Jakobi, Gartenstr. 9 auch wieder in diesem Jahr eine Kinderbetreuung an allen vier Adventssamstagen an.

Kinder ab 6 Jahre werden von 13:00 bis 18:00 Uhr verlässlich betreut. Weihnachtsdekoration wird gebastelt und es wird gespielt, gebastelt und gebacken. Besinnliche Advents- und Weih-



Gute Laune beim Plätzchenbacken ist garantiert ... und lecker sind sie auch noch ...

nachtsgeschichten werden vorgelesen, Weihnachtslieder gesungen und in gemütlicher Runde werden den Kindern Weihnachtsgebäck und warmer Kakao gereicht. Ein junges ehrenamtliches Team bereitet für jeden Adventssamstag ein buntes und spannendes Programm vor

Die Adventsbetreuung wird am 1., 8., 15. und 22. Dezember 2018 durchgeführt. Die Kinder können zu allen vier Adventssamstagen, aber auch zu einzelnen Samstagen angemeldet werden.

Die Kosten für die Betreuung betragen pro Adventssamstag und Kind 5 Euro.

„Eltern sollten ihre Kinder schnell anmelden, da die Plätze begrenzt sind und immer schnell belegt werden“, sagt Marianne Loose, Organisatorin vom Jugendzentrum Jakobi.

So sind Anmeldungen ab sofort im Jugendzentrum Jakobi, Gartenstr. 9 in Rheine werktags außer mittwochs von 15:00 bis 20:00 Uhr möglich. Mit Barzahlung des Teilnehmerbeitrages und Abgabe des ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldezettels im Jugendzentrum Jakobi wird die Anmeldung verbindlich.

Weitere Informationen gibt es auf der homepage www.jugendzentrum-jakobi.de oder zu den Öffnungszeiten unter Tel. 05971 2524.

„Schön war's. Das machen wir wieder.“

Das Jugendzentrum Jakobi erkundet die Ems in Richtung Nordsee – Ein Bericht

Sieben Jugendliche starten an einem Montag im Juli beim Kanu Club Rheine in Rheine, um gemeinsam mit Carsten, Fips und Louisa vom Jugendzentrum Jakobi die Ems zu erkunden. Es ist ein Experiment. Wie weit kann die Gruppe in fünf Tagen auf der Ems reisen?

Nach Einweisung und Beladung der Boote können die ersten Paddelversuche durchgeführt werden. Nach und nach folgen die anderen drei Boote. Es ist 11:15 Uhr, als die Expedition startet. Nach anfänglichem Zickzack klappt es beim Wehr in Rheine schon etwas besser, sodass keines der Expeditionsboote verloren geht und die ganze Gruppe erfolgreich die erste von drei Schleusungen dieses Tags durchführt. Die Gruppe paddelt sich ein und erreicht am frühen Abend erfolgreich die erste Übernachtungsstelle in Salzbergen.



Mal sanftes Gleiten, mal harter Sport... Vier Tage Abenteuer auf der Ems

Die Boote werden aus dem Wasser gezogen und gesäubert, während ein Teil der Gruppe einkaufen geht. Das Essen wird in der Küche des Rudervereins Salzbergen gekocht. Danach schlafen alle Expeditionsteilnehmer schnell in ihren Zelten ein.

Am zweiten Tag geht es nach ausgiebigem Frühstück bis Emsbüren, wo einige Teilnehmer dann unter dem freien Sternenhimmel schlafen.

Der Mittwoch bringt die zweitlängste Etappe bis hinter Lingen. Ein Stück Kanalfahrt wird abgelöst von Strudeln und Wildwasser in der flachen Ems. Die beiden kleineren Kanadier stoßen vor und können auch diese Wasser überwinden. Die schweren und tieferliegenden Materialboote jedoch werden von der Besatzung über das Hindernis gezogen. Geschafft. Das Etappenziel ist erreicht und nach einem späten Essen und etwas Wildwassertraining mit den Kanuten vom Kanu Club Lingen schlafen die Jugendlichen erschöpft ein.

Der vorletzte Tag bringt mit 30 Kilometer die längste Etappe, zudem müssen die Boote zweimal umgetragen werden. Frühstück und Abbau der Zelte gehen schnell voran. Nur müssen erst noch zwei verschwundene Paddel ersetzt werden, sodass es erst gegen Mittag Richtung Meppen losgeht. Unter großer Anstrengung schafft es die Gruppe, pünktlich um 20 Uhr in Meppen anzukommen. Trotz eineinhalb Stunden Verzögerung! Zur Belohnung gibt es Pizza für alle. In der ersten und einzigen verregneten Nacht schlafen die Expeditionsteilnehmer glücklich in ihren Zelten.

Am letzten Tag ist ausschlafen angesagt und nach strahlendem Sonnenschein beim Start schlägt das Wetter um und Regen umhüllt die Gruppe nun komplett mit Wasser. Dann zieht plötzlich auch noch starker Gegenwind auf und das Ziel scheint unerreichbar. Doch die Gruppe paddelt tapfer weiter und erreicht schließlich Haren. Dort werden die Boote abgeholt. Die Jugendlichen und ihre Begleiter treten nun die Rückreise mit dem Zug an.

„Schön war's. Das machen wir wieder.“

Philipp „Fips“ Saatkamp

2019 Große Dinge werfen ihre Schatten voraus.

Die ev. Landeskirche von Westfalen hat den Kirchentag zu Gast!

Vom 19. - 23. Juni 2019 findet der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ in Dortmund statt – ganz in unserer Nähe.

Alle zwei Jahre zieht der Kirchentag eine Stadt fünf Tage lang in seinen Bann. Über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft kommen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

Der Kirchentag lädt ein, sich einzumischen. Er gibt nicht vor, was richtig oder falsch ist, sondern eröffnet einen offenen und streitbaren Dialog – ob vor 1989 im Ost-West-Konflikt, während der Debatten um die Nato-Nachrüstung in den 1980er Jahren oder gegenwärtig zu Weltwirtschaft und sozialer Gerechtigkeit. So ist der Kirchentag ein gesellschaftliches Forum der Diskussion und Gemeinschaft. Viele bekannte Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und gesellschaftlichem Leben geben unter anderem dem Kirchentag ein Gesicht.

Die Teilnehmenden sind das Herz des Kirchentages. Sie schätzen vor allem das Gemeinschaftserlebnis und die Begegnungen miteinander. Aber es spielt auch eine große Rolle, Kirche in einem anderen Kontext zu erleben und neue Impulse für das eigene Leben mitzunehmen. Die Erfahrungen beim Kirchentag sind so individuell wie die Teilnehmenden selber.

Rund 5.000 von ihnen kommen aus dem Ausland, aus etwa 80 verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Konfessionen. Damit trägt der Kirchentag nicht nur zur Ökumene sondern auch zur Völkerverständigung bei.

Und – der Kirchentag ist jung. Über die Hälfte der Teilnehmenden sind unter 30. Die Jugend mischt sich ein, redet und gestaltet mit. Ob im eigenen Zentrum Jugend, als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer oder auf einer der zahlreichen Veranstaltungen.



Es gibt ein großes Programmangebot mit über 2.500 kulturellen, geistlichen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen. Fünf Tage vom Eröffnungsgottesdienst mit dem Abend der Begegnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst

am Sonntag - gefüllt mit Workshops, Ausstellungen, Konzerten, Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Feierabendmahlen, Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen. Die Veranstaltungen sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben.

Liebe Gemeinde, schreiben Sie sich diesen Termin in ihren Kalender und nutzen Sie die kurzen Wege, um nach Dortmund zu gelangen. Es lohnt sich ganz bestimmt!

Claudia Raneberg



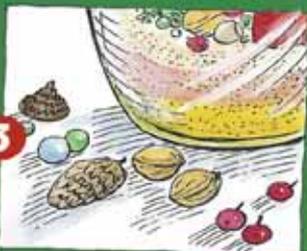
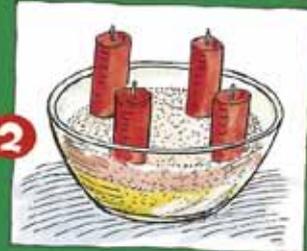
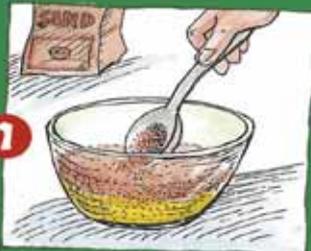
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Adventsgesteck

Du brauchst: eine Glasschüssel; Sand in verschiedenen Tönungen; vier dicke Adventskerzen; Zapfen, Nüsse oder anderen Schmuck.
So geht's: Schichte die verschiedenen Sandsorten in die Schüssel. Stecke die vier Kerzen in den Sand. Dekoriere dein Gesteck.



Ideen zum Advent

Hast du schon einen Wunschzettel? Mal was anderes: Wünsche für andere! Schreib einen lieben Brief für deine Familie oder Freunde.

„Von drauß vom Walde komm ich her...“: Lerne ein Gedicht auswendig und überrasche damit deine Familie am Nikolaustag!



Gib den Takt an: Lieder gehören zum Advent wie Kerzen und Kekse. Während die anderen singen, begleitest du sie auf der Flöte.

Geschenke basteln: Selbstgemachtes macht am meisten Freude!



★ **Der Weihnachtsstern: Welcher der Sterne ist wirklich einmalig?**

Retzelauf/öszug, der 2. Stern von rechts oben

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@evangemeindeblatt.de



Lebensschritte

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben nicht in die Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Impressum

Redaktionskreis: Jürgen Rick (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Uta van Delden, Sonja Ostapczuk, Claudia Raneberg, Wolfgang Schütz, Karl Wilms

Layout: Johannes Feugmann, Karl Wilms

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesseling, Rheine, gedruckt auf Recyclingpapier

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 18.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 4. März 2019

Gottesdienste

In der Stadt...

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Jakobi-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Abendmahl
Am vierten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr)

17:00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirchlichen
Gemeinschaft,
Laugestraße

Freitag

10:00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum
Am letzten Freitag im Monat
findet der Gottesdienst in der
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind
alle Senioren der Gemeinde
eingeladen.

11:00 Uhr: Coldinne-Stift

Genauere Termine entnehmen Sie bitte der
Tagespresse oder erfragen sie im
Gemeindebüro, Tel. 05971 50492

... und in Mesum

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Samariter-Kirche:
am ersten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr),
am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

Dienstag

11:00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift:
an jedem ersten Dienstag im Mo-
nat

Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82
BIC: WELADED1RHN

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen.

Veranstaltungen

In der Stadt ...

Montag

20:00 Uhr: Kirchenchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

Dienstag

17:30 Uhr: Jugendchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

19:00 Uhr: Bibelkreis (14-tägig)
Siegfried Poerschke, 05971 51874

19:00 Uhr: Frauenabendkreis (14-tägig)
Adelheid Bültermann,
05971 9149965
Ursula Matschke, 05971 2565

Mittwoch

15:00 Uhr: i. d. R. jeden vierten Mittwoch
im Monat: Rundum fit
Karola Glinka, 05971 912992

19:30 Uhr: Jakobi-Treff
jeden vierten Mittwoch im Monat:
„Kirche und Welt“
Karl Wilms, 05971 15998

20:00 Uhr: jeden ersten und dritten Mittwoch
im Monat:
Chor Jakobi Colours
Lena Puschmann, 05971 9602375

Donnerstag

15:00 Uhr: jeden ersten Donnerstag im Monat:
Spielenachmittag

15:00 Uhr: jeden dritten Donnerstag im
Monat: Seniorentreff

Freitag

14:30 Uhr: Jakobi-Flöhe (ab 5 Jahren)
15:15 Uhr: Jakobi-Kids (ab 8 Jahren)
Kinderchor im Familienzentrum Ja-
kobi,
Lena Puschmann, 05971 9602375

...und in Mesum

Montag

14:30 Uhr: 14-tägig: Samariter-Kirche
Geselliges Miteinander
Etta Kotz, 05975 306393

Mittwoch

15:00 Uhr: 14-tägig nach Absprache:
Frauenhilfe
Waltraud Neumann, 05975 9179247

Donnerstag

14:30 Uhr: Ökumenisches Donnerstagscafé
im katholischen Pfarrheim
Anneliese Hoffmann, 05975 1424

Frauentreff nach Verabredung
Anneliese Backenecker
05975 7997

Kontakte

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Traugott Pohl	05971 9600277	traugott.pohl@t-online.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 806738	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Sonja van Dijk Ine Holl	05971 50492 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 75092627	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 9639794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 8082385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Siegrid Poerschke	05971 51874	siegrid-poerschke@gmx.de
Frauenabendkreis	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 9149965 05971 2565	ca.bueltermann@t-online.de
Rund um fit	Karola Glinka	05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	z.Z. vakant		
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 7997	backi-mesum@web.de
Frauenhilfe Mesum	Waltraud Neumann	05975 9179247	
Seniorentreff	z.Z. vakant		
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Kotz	05975 306393	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 42-4473 05971 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	05971 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 12793	frauenhaus@dw-te.de

Gottesdienste im Advent, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Sonntag, 2. Dezember (1. Advent):

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:

Familiengottesdienst - mit anschließendem Mittagessen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Sonntag, 9. Dezember (2. Advent):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

– unter Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jakobi-Altenzentrums

11:15 Uhr: Kindergottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 16. Dezember (3. Advent):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

11:15 Uhr: Taufgottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 23. Dezember (4. Advent)

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Montag, 24. Dezember (Heiligabend):

Jakobi-Krankenhaus, 11:00 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst

Jakobi-Kirche:

14:30 Uhr: Kinderchristvesper – unter Mitwirkung des Kinderchores

15:45 Uhr: Christvesper I

17:00 Uhr: Christvesper II – unter Mitwirkung des Kirchenchores

18:30 Uhr: Christvesper III

23:00 Uhr: Christnachtgottesdienst - unter Mitwirkung des Chores „Jakobi-Colours“

Jakobi-Altenheim, 14:30 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst (im Gemeindesaal)

Samariter-Kirche:

16:00 Uhr: Kinderchristvesper mit Krippenspiel

17:30 Uhr: Christvesper

Landeskirchliche Gemeinschaft: 17:00 Uhr:

Heiligabend-Gottesdienst

Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag):

Johannes-Kirche (Sternstraße), 7:00 Uhr:

Frühgottesdienst

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Mittwoch, 26. Dezember (2. Weihnachtstag):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Wunschliedersingen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Freitag, 28. Dezember:

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Senioren-gottesdienst (gemeinsam mit dem Jakobi-Altenheim)

Sonntag, 30. Dezember:

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Montag, 31. Dezember (Silvester):

Jakobi-Kirche: 18:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche:

16:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Dienstag, 1. Januar (Neujahr):

Johannes-Kirche (Sternstraße): 17:00 Uhr:

Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Sonntag, 6. Januar:

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

11:15 Uhr: Taufgottesdienst



275 Jahre Adler-Apotheke



Unser Team ist immer für Sie da!

Adler-Apotheke OHG
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine
Inhaber:
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208
Fax: 05971 3544
info@adler-apotheke-rheine.de
www.adler-apotheke-rheine.de